

Einführungsrede des neuen Sozialausschussvorsitzenden Hans Günter Focken, SPD

Wir alle wissen, dass sich die gemeindliche Sozialpolitik hauptsächlich im Rahmen der Vorgaben von Bund und Land und den immer enger werden Finanzmöglichkeiten der Kommune vollzieht

Die gemeindliche Sozialpolitik muss darauf ausgerichtet sein, bedarfsgerechte Angebote zu entwickeln um eine gesellschaftliche Teilhabe aller zu ermöglichen. Ebenso müssen soziale Schieflagen verhindert oder gemildert werden.

Hauptschwerpunkt in den nächsten Jahren wird die Bewältigung des demografischen Faktors werden.

Ziel muss es sein durch eine gezielte Seniorenpolitik die menschliche Würde und die eigenständige Persönlichkeit der Senioren zu erhalten und zu stärken.

Die Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnsituation werden in Zukunft, unter Berücksichtigung der gewünschten und geforderten selbstständigen Lebensführung der Senioren ein wichtige Rolle einnehmen.

Deshalb muss unter anderem, dass Verhältnis der Sozialpolitik zur Stadtplanung und Stadtentwicklung überdacht werden.

Sozialpolitik muss sich dafür einsetzen, dass deren Gesichtspunkte in der Stadtentwicklung ein stärkeres Gewicht erhalten.

Der Erfolg einer auf die Bedürfnisse ausgerichteter Sozialpolitik, muss sich in Zukunft daran messen, ob es gelingt ein familienfreundliches und altersgerechtes Wohnumfeld in Meerbusch zu schaffen oder zu erhalten.

Die Sozialpolitik in Meerbusch muss deshalb als Querschnittsfunktion angesehen werden und die sozialen Aspekte müssen in alle wesentlichen Planungen und Entscheidungen einfließen.

Mit unserem Projekt „Aktiv im Alter“, dem ZWAR-Projekt sowie den anderen Aktivitäten die durch den Sozialausschuss bisher auf den Weg gebracht worden sind und nicht zuletzt den vielen Ehrenamtlichen Aktivitäten sind wir in Meerbusch auf dem richtigen Weg, aber wir sind noch lange nicht am Ziel.

Gemeindliche Sozialpolitik muss für die Stärkung des eigenverantwortlichen Handelns aller Mitbürgerinnen und Mitbürger stehen. ebenso muss die Übernahme von Verantwortung für die Mitmenschen gefördert werden.

Dazu sind zum einem finanzielle Mittel notwendig, die durch die Stadt zur Verfügung gestellt werden , zum anderen muss es ein funktionierende Gemeinwesen geben, das durch das Engagement aller geprägt wird.

Ich weiß, dass dieses ehrenamtliche Arbeit gerade zu den Stärken der Stadt Meerbusch zählt , man kann allen Bürgerinnen und Bürgern die sich dort einbringen und wertvolle Arbeit leisten nur herzlich danken und alle die sich bisher nicht entscheiden konnten ob sie sich einbringen sollen, nur bitten „Tun sie es bringen Sie sich ein“ es nützt ihnen und vielen anderen Menschen in unserer liebenswerten Stadt Meerbusch.